

Zwangstest für Siele belastet Hausbesitzer

*Weitgehend unbekannt
Vorschrift gilt schon seit
2003. Mindestens 300
Euro werden fällig.*

Von Timo Jann

Geesthacht/Schwarzenbek.

Hausbesitzer müssen sich darauf einstellen, in den kommenden Jahren ihre Schmutzwasserleitungen zwischen Haus und Grundstücksgrenze überprüfen zu lassen. „Das wird nötig, um das Grundwasser zu schützen“, sagt Andreas Schultz vom städtischen Abwasserbetrieb. Kosten: etwa 300 Euro. Werden bei der Dichtigkeitsprüfung Schwachstellen gefunden, müssen sie behoben werden. Weitere Kosten sind die Folge.

In dem noch weitgehend unbekanntem DIN-Normenwerk steht bereits seit 2003, dass Grundbesitzer bis zum Jahr 2015 eine Dichtigkeitsprüfung für Abwasserleitungen auf pri-

vatem Boden nachweisen müssen. In Geesthacht trifft das auf ein Rohrnetz mit einer Länge von 600 Kilometern zu. Zum Vergleich: Öffentliche Abwasserleitungen sind nur 200 Kilometer lang. „Und da sind wir schon seit Jahren dabei, die Dichtheit zu prüfen und zu erreichen“, sagt Schultz.

Spezialfirmen wie „Canal Control + Clean Umweltservice“ der Wentorfer Buhck-Gruppe führen solche Kontrollen schon seit Jahren durch. „Wir würden auch weitere Aufträge noch schaffen, denn wir erwarten einen Ansturm, wenn das Zeitfenster kleiner wird“, sagt Unternehmenssprecherin Sandra Hartig. Die Frist bis 2015 lässt viele Grundeigentümer noch zögern, den Nachweis bereits jetzt zu erbringen.

Künftig müssen die Rohre alle 25 Jahre geprüft werden, um eine Verschmutzung des Erdreichs und damit eine Gefahr für das kostbare Grundwasser auszuschließen.

„Dicht ist Pflicht“, sagt Oliver Schweifing von „Canal Control + Clean“. „Wir unterstützen und beraten Hausbesitzer gern, haben jahrelange Erfahrungen in diesem Bereich“, so Schweifing. Sein Spartipp: Wenn mindestens fünf Hausbesitzer einer Straße gemeinsam eine Prüfung beauftragen, reduziert sich der Einzelpreis. Zahlreiche Unternehmen haben sich inzwischen auf die Prüfung der Dichtheit von Kanalrohren spezialisiert. Dazu zählen Wasser-Installationsbetriebe des Handwerks.

In Schwarzenbek sind etwa 3500 private Hausanschlüsse betroffen. Jedes Jahr fallen rund 850 000 Kubikmeter Schmutzwasser an. „Ich stelle mir das so vor, dass wir mehrere Firmen um ein Angebot bitten. Dann haben wir die Beurteilung hier aus einer Hand und müssen nicht warten, bis alle Grundeigentümer einzeln den Nachweis erbringen“, sagt Jörg Balk vom Eigenbetrieb Abwasser. Er schätzt, dass die Überprüfung in der Stadt zwei Jahre dauern wird. „Ich warte jetzt noch Vorschläge aus dem Landesamt für Natur- und Umweltschutz ab“, so Balk. Sorgen müssen sich seiner Einschätzung nach vor allem Besitzer von Altbauten machen, denn in Neubaugebieten ist eine Druckprüfung längst gefordert.

„Es muss niemand mit horrenden Kosten rechnen. Wenn nach der Prüfung bauliche Maßnahmen an den Leitungen nötig sind, werden wir die individuell absprechen“, versichert Andreas Schultz.



Mit ferngesteuerten Kameras, die durch die Rohre rollen, lassen sich undichte Stellen in Abwasserrohren aufspüren. Foto: Jann

Datum der Veröffentlichung: 12.02.2009
Medium: Lauenburgische Landeszeitung
Auflage:
Autor: Timo Jann